



Standort festgelegt

Gesamtschule erhält provisorischen Erweiterungsbau

Rheda-Wiedenbrück (sud). Der provisorische Erweiterungsbau für den Gesamtschulstandort Wiedenbrück entsteht auf einer Wiese, die zurzeit noch als Bolzplatz genutzt wird. Darauf hat sich der Stadtrat während seiner letzten Sitzung des Jahres verständigt.

Der Standort schränke die künftige Entwicklung der beiden Bildungseinrichtungen am Burgweg am wenigsten ein, hieß es von Politik und Stadtverwaltung unisono. Die Wiese, die an die Turn-

halle der Brüder-Grimm-Schule angrenzt, lasse möglichst viele Baufenster offen. Diese könnten an der Burg aus zwei Gründen benötigt werden: Für die Gesamtschule muss über kurz oder lang ein zusätzlicher Trakt in Massivbauweise errichtet werden. Nicht ausgeschlossen ist darüber hinaus, dass auch an der benachbarten Grundschule der Raum auf Dauer zu knapp wird, so dass auch dort über einen Anbau nachgedacht werden muss.

Auf dem Bolzplatz soll in den

kommenden Monaten laut Ratsbeschluss ein zweigeschossiger Pavillon in Holzrahmenbauweise entstehen. Damit wird der zeitnahe Bedarf der Gesamtschule nach mindestens neun Räumen gedeckt. Nach Auskunft der Stadt soll der neue Trakt bereits nach den Sommerferien 2018 für den Unterricht zur Verfügung stehen.

Die Kosten für das Provisorium belaufen sich nach Berechnungen der Kommune auf 836 000 Euro. Das sind mehr als 100 000 Euro weniger, als eine dreieinhalbjäh-

rige Anmietung modularer Elemente zu Buche schlagen würde.

Den Auftrag für den Pavillonbau erhält nach Auskunft von Beigeordneter Christine Zeller ein örtlicher Handwerksbetrieb. Das Unternehmen hatte bereits drei Flüchtlingsunterkünfte in Holzrahmenkonstruktion für die Stadt Rheda-Wiedenbrück errichtet. Ursprünglich sollten seinerzeit sogar vier massive Pavillons zur Unterbringung von Schutzsuchenden entstehen. Weil die Zahl der Flüchtlingszuwei-

sungen aber unter den Erwartungen blieb, wurden nur drei Projekte umgesetzt.

Nun wird die vierte Holzrahmenkonstruktion doch noch realisiert – allerdings mit einem völlig anderen Innenleben, um den Anforderungen der Gesamtschule an zeitgemäße Unterrichtsräume zu entsprechen. Der Vorteil sei gewesen, dass keine erneute Ausschreibung erforderlich gewesen sei, sagt Christine Zeller. „Wir mussten nicht bei null anfangen.“ Das spare nun wertvolle Zeit.

„Unser Dorf hat Zukunft“

Stark und autark: Lintel überzeugt mit Ökobilanz

Von unserem Redaktionsmitglied PIA ENGELBRECHT

Rheda-Wiedenbrück (gl). Während es draußen winterlich kalt ist, herrscht im Haus von Familie Oesterdiek wohlige Wärme. Bis Oktober 2016 kam eine konventionelle Ölheizung zum Einsatz. Inzwischen liefern Holzpellets die benötigte Energie. Eine Umstellung, die sich nicht nur für die Familie gelohnt hat, sondern auch für Lintel: Denn damit kommt der Ortsteil seinem Ziel, bis 2035 energieautark zu sein, ein Stück näher.

mein 2017

2017 hat Lintel zum achten Mal am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen – mit Erfolg. Der Ortsteil ging als Sieger hervor. Mit zwei Biogasanlagen, einer Kleinwasserkraftanlage, vielen Solarenergieanlagen sowie etlichen Hackschnitzel-, Pellet- und Wärmepumpenheizungen kann er bereits jetzt eine gute Infrastruktur erneuerbarer Energien vorweisen.

Dazu trägt auch David Oesterdiek bei. Im vergangenen Jahr stellte er seine Anlage auf Holzpellets um. Der Grund: Er wollte weg von der Ölheizung. „Für mich ist Öl ein Rohstoff der Vergangenheit“, sagt der 41-Jährige. Besonders die Wirtschaftskrise 2008/2009, durch die die Preise

enorm in die Höhe schossen, war für ihn ein Anlass, sich von diesem „Spekulationsobjekt“ zu verabschieden und auf einen nachwachsenden Rohstoff zu setzen. Ein Schritt, den er und seine Frau bisher nicht bereuen. Im Gegenteil: Die Energierrechnung hat sich halbiert, die Stimmung umso mehr gesteigert.

Welches Konzept passt zu uns? Wie können wir den Umstieg finanzieren? Diese und weitere Fragen wurden vorab im Rahmen einer Energieberatung geklärt. Eine Holzpelletheizung stellte sich bei den Überlegungen als beste Lösung heraus. Die Anlage hat mit knapp fünf Tonnen Fassungsvermögen ein großes Lager. Nachgefeuert werden muss lediglich ein Mal im Jahr.

Die produzierte Wärme geht in den Pufferspeicher. „Im Sommer oder auch an sonnenreichen Wintertagen können wir auf die Kesselanlage ganz verzichten“, berichtet Oesterdiek. Denn die Familie setzt auch auf Solarenergie, mit der es ebenfalls möglich ist, den Pufferspeicher zu füllen.

Darüber hinaus haben die Oesterdieks noch andere Maßnahmen zur Verbesserung der Ökobilanz umgesetzt: Die obere Geschosdecke wurde gedämmt, die Heizkörpernischen in den Haupträumen des Hauses geschlossen sowie ein hydraulischer Abgleich durchgeführt. Dadurch gelangt nur so viel Wasser in jedes Zimmer, wie zum Heizen benötigt wird. In Zukunft sollen noch ein Teil der Fenster und die Rolläden ersetzt werden.



David Oesterdiek aus Lintel hat seine Heizung von Öl auf Holzpellets umgestellt. Damit leistet er einen Beitrag für einen energieautarken Stadtteil bis zum Jahr 2035. Spätestens dann soll alle Energie, die vor Ort benötigt wird, auch im Dorf produziert werden. Bilder: Engelbrecht (2), Sudbrock

Hintergrund

Sieben Orte aus dem Kreis Gütersloh haben sich in diesem Jahr dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gestellt. Dieser findet alle drei Jahre statt und soll dazu motivieren, Perspektiven für Dorf und Region gemeinschaftlich aufzubauen sowie nachhaltig umzusetzen.

Lintel ging 2017 als Kreissieger hervor. Das Motto: „Lintel gewinnt – Unser Ortsteil wird energieautark bis zum Jahr 2035“. Damit hat sich der Ort, neben 43 weiteren aus ganz Nordrhein-Westfalen, für den Landeswettbewerb im kommenden Jahr



qualifiziert. Im Juni und Juli 2018 werden die Bewertungskommissionen die einzelnen Dörfer bereisen und bewerten. Die Sieger werden am 9. September verkündet. Nächstes Ziel ist dann der Wettbewerb auf Bundesebene.

Die Ortsbegehung für den Kreiseinsatz fand im September statt. Einhalb Stunden lang führen die Juroren durch Lintel und steuern verschiedene Stationen an. Dazu gehörten Photovoltaik- und Solaranlagen von Bürgern sowie Unternehmen, eine Ladestation für E-Bikes und ein Besuch bei

der Imker-AG der Grundschule. Gepunktet hat Lintel zudem mit zahlreichen Aktionen wie einem Klimastammtisch, einem Thermografie-Spaziergang, einem klimafreundlichen Kochabend oder auch mit kostenlosen Energieberatungen. „Manche Bürger ziehen daraus ihre Schlüsse und lassen sich ein Konzept für ihr Haus erarbeiten“, sagt Reinhard Prinz (Bild), Sprecher der Initiative „Energieautarker Ortsteil Lintel“. Und selbst im Kleinen sei einiges möglich: „Man kann im ersten Schritt zum Beispiel den Stromanbieter wechseln und so auf Windkraft- oder Photovoltaik umsteigen“, rät Prinz.



Mit seinen Projekten zum Umweltschutz hat Lintel beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gepunktet. Das Bild zeigt die neue Ladestation für E-Bikes an der Gaststätte „Jägerheim“.

Empfang

„Tropensturm über Jamaika“

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Brexit, Trump und Tropensturm über Jamaika – was folgt als nächstes?“, fragen die CDU-Ortsverbände Batenhorst/St. Vit und Lintel mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen in der Welt. Der Neujahrsempfang der beiden Ortsunionen steht unter dem Motto „Die Zeit der Überraschungen“. Er beginnt am Sonntag, 14. Januar, um 11 Uhr im Batenhorster Jugendheim am Hellweg. Als prominente Gäste konnten die Veranstalter den Europaparlamentarier Elmar Brok, Bundestagsmitglied Ralph Brinkhaus und Bürgermeister Theo Mettenborg gewinnen.

Caritas-Aktion

Spediteur Falkenberg ersteigert „Udogramm“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Rudi Falkenberg aus Rheda-Wiedenbrück ist ein bekennender Udogramm-Fan. Bei der Versteigerung eines originalen „Udogramms“ im Rahmen der Adventsengel-Aktion der Caritas Osnabrück hat er für sein Gebot von 1881 Euro den Zuschlag erhalten – und den Betrag im Anschluss großzügig auf 2000 Euro aufgerundet.

Für den Spediteur aus der Doppelstadt an der Ems ist es bereits das sechste Lindenbergs-Kunstwerk in seiner Sammlung. Neben seiner Sammelleidenschaft hat Falkenberg vor allem der gute Zweck motiviert: „Ich finde es

wichtig, wohltätige Projekte in der Region zu unterstützen“, sagt der Unternehmer aus Rheda-Wiedenbrück.

Das Geld aus der Caritas-Aktion kommt bedürftigen Familien im Bistum Osnabrück zugute. „Wir freuen uns über die gute Resonanz auf unsere Versteigerung“, erklärt der stellvertretende Caritasdirektor Günter Sandfort. Sein Dank gelte aber nicht nur Rudi Falkenberg, der das Kunstwerk des Sängers ersteigert hat, sondern auch Udo Lindenberg, der es unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

www.caritas-spendenengel.de



Für 2000 Euro wechselte das „Udogramm“ den Besitzer: (v. l.) Günter Sandfort (stellvertretender Direktor des Caritasverbands für die Diözese Osnabrück), Rudi Falkenberg, der von seinem Bekannten Igor Feller begleitet wurde, und Josef Moß (Caritas).

Fußgängerzone

Glühwein zum Jahresausklang

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Glühweinhütte von Hermann Eusterbrock auf dem Rhedaer Rathausplatz ist auch zwischen den Jahren sowie in den ersten beiden Januarwochen täglich ab 15.30 Uhr geöffnet. Mittwochs und samstags können sich die Innenstadtbummler zudem vormittags mit heißen Getränken stärken. Zum Jahresausklang legt Hermann Eusterbrock für seine Stammgäste eine Sonderschicht ein: Die Glühweinhütte in der Fußgängerzone ist am Sonntag, 31. Dezember, zusätzlich ab 22.30 Uhr geöffnet. Wer will, kann also vorm Rhedaer Rathaus in das neue Jahr hineinfeiern.

Seminar

Körperlich und geistig beweglich

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Körperlich und geistig fit und beweglich bleiben“ ist ein mehrtägiges Seminar überschrieben, zu dem die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Wiedenbrück einlädt. Es findet von Montag bis Freitag, 16. bis 20. April, im Heinrich-Lübke-Haus am Mönchsee statt. Die Teilnahme kostet inklusive Busfahrt, Unterkunft und Verpflegung 218 Euro. Anmeldungen und nähere Informationen bei Heinz Schulte unter ☎ 05242/7489.

Beerdigung

Sänger begleiten Verstorbenen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Mitglieder des Männergesangsvereins (MGV) „Geselligkeit“ Batenhorst begleiten ihren verstorbenen Sangesbruder Hermann Bunte auf seinem letzten Weg. Die Trauerfeier beginnt am morgigen Freitag um 14 Uhr in der Friedhofskapelle in Wiedenbrück. Im Anschluss singen die Aktiven während der Beerdigungsgottesdienstes in der Batenhorster Herz-Jesu-Pfarrkirche.

St. Aegidius

KFD-Mitglieder gestalten Messe

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) St. Aegidius Wiedenbrück lädt zu einer Messe ein, die ihre Mitglieder gestalten haben. Beginn ist am Dienstag, 2. Januar, um 9 Uhr in der Aegidiuskirche. Ein gemeinsames Frühstück im Aegidiushaus schließt sich an.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon (0 52 42) 92 65 - 20
Telefax - 90
Nimo Sudbrock (Leitung) - 21
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung) - 24
Lars Nieber - 22
Susanne Schulte-Nölle - 27
Katharina Werneke - 25

Lokalreport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax (0 52 42) 92 65 - 90
Henning Hoheisel - 30

Geschäftsstelle
Öffnungszeiten
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr
Anschrift
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de

Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de